

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 39

Illustration: Ernte

Autor: Lilie, Walter / Ranstegg, C.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Inserate: Die fünfsäulige
Nonpareillezelle . . . 30 Cts.
Ausland . . . 50 Cts.
Reklameezelle . . . 1.— Sr.
Telephon: 9243 — 4655

Humoristisch-satyrische Wochenschrift

Aboimmement:
3 Monate Sr. 3.50
6 " " 6.—
12 " " 11.—
Alle Rechte vorbehalten.

Ernte

(Zeichnung von Walter Lill; Text von C. A. Ranftegg)



Die Blattleichen lagen blutigrot
am Weg, wie Gefall'n . . . es pochte der Tod
wohl an den Weltentoren.
Lang war ich gewandert durch Irre und Nacht;
der Wünsche heißstürmende Sommerschlacht
war wider mich . . . und verloren.

Den Zug bleicher Schemen umnarrte ein Schein
wie Kerzen am Tage und spukte waldein. —
Da riß der Nebelsächer:
da stand ich gebannt: eine Märchenwelt
war sprühend, buntlodern vor mir gestellt,
inmitten der Heimat Dächer.

Hoch türmten die Sirne den Sackenbau,
feuchtgold'nes Gewipfel glißte ins Blau.
Ein seliger Erntefriede
barg in den Gärten, die Straße entlang
die Früchte des Jahres. Ein Blondkopf sang
und hämmern klang aus der Schmiede.

Und glückszag stand ich, ein Kind, das sinn't
und bangt, daß jäh der Zauber zerrinnt . . .
— O Heimat, urkraftentquollen
kredenzt du des Lebens goldenen Krug
in trüber Zeit noch. Und das ist genug!
... Geheiligt sind deine Schollen!